

---

## **Veterinär - Anatomisches Institut**

*F.-V. Salomon*

Die Geschichte des Veterinär-Anatomischen Instituts wird in sechs Abschnitten dargestellt. Zunächst wird unter der Überschrift „Vorgeschichte“ ganz kurz auf die Dresdner Zeit von der Tierarzneischule bis zum Umzug der Tierärztlichen Hochschule zu Dresden nach Leipzig als fünfte Fakultät der Sächsischen Landesuniversität eingegangen. Ein zweiter Abschnitt beschreibt die Phase zwischen der Gründung der Veterinärmedizinischen Fakultät in Leipzig im Jahre 1923 und dem Kriegsende 1945. Der dritte Abschnitt umfaßt die Zeit von 1945 bis zum Bau der Mauer im Jahre 1961. Ein vierter Abschnitt endet mit der Auflösung der Fakultät als selbständige Einrichtung am 8. Oktober 1968. Im fünften Teil wird die Phase ab 1968 behandelt, in der die Veterinärmedizin bis 1990 nur als Fachrichtung einer Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin an der Universität Leipzig existierte. Teil sechs schildert die Zeit zwischen Wiedergründung der Fakultät und der Gegenwart. Besonders die drei Nachkriegsetappen sind durch nachhaltige Einwirkungen der politischen Verhältnisse und Ereignisse auf die Universitäts-einrichtungen und damit auch auf das Veterinär-Anatomische Institut charakterisiert.

### **Vorgeschichte**

Die Anatomie war als Lehrfach seit Gründung der Dresdner Tierarzneischule vertreten. Ihre Anfänge sind mit den Namen Carl Friedrich WEBER und Georg Ludewig RUMPELT verbunden. Unter den Räumen, in denen WE-

---

BER seit 1774 und RUMPELT ab 1780 ihren Unterricht abhielten, war ein „*grosses Zimmer oder Präparations-Saal mit darzu schicklichen Tafeln und Instrumenten zum Anatomiren aller Haustiere und ein weiterer Raum, der für eine anatomische Sammlung vorgesehen war*“. Nach RUMPELTs Tod im Jahre 1785 wurde Johann Georg REUTTER als dessen Nachfolger auserkoren. Zu seiner Unterstützung holte dieser sich später seinen Bruder Gottlob Sigismund REUTTER an die Tierarzneischule. Unter den Gebrüdern REUTTER stagnierte die anatomische Ausbildung, und sie erlebte erst durch August Theodor Gottlob LEISERING einen nachhaltigen Neuaufbau.

Die Prüfungsordnung für Tierärzte forderte mit Wirkung vom 25. September 1869 erstmals auch die „*Übung im Gebrauch des Mikroskopes*“. Damit bildete sich die Histologie als selbständiges Lehrfach heraus, nachdem sie bis dahin teils in der Anatomie, teils in der Physiologie mit berücksichtigt wurde.

Nach LEISERINGs Eintritt in den Ruhestand im Jahre 1886 übernahm Wilhelm ELLENBERGER, der wie LEISERING ein Schüler GURLTs war, die Anatomieprofessur. ELLENBERGER, der 1879 auf den Lehrstuhl für Physiologie und Histologie berufen worden war, leitete nunmehr ein „Doppelinstitut“ für Anatomie und Physiologie.

Die Gründung eines selbständigen Veterinär-Anatomischen Instituts kann auf die Jahre 1900/1901 datiert werden. Es war durch Um- und Erweiterungsbauten eingerichtet worden, die unter der Leitung des künftigen Institutsdirektors Wilhelm ELLENBERGER ausgeführt wurden. Bereits am 1. April 1898 wurde Hermann BAUM als zweiter ordentlicher Professor für Anatomie und Physiologie berufen, der im Jahre 1901 die Leitung der Anatomie übernahm. Histologie und Embryologie blieben dem Physiologischen In-

stitut unter ELLENBERGER zugeordnet. Die Embryologie wurde als eine der Lehraufgaben ELLENBERGERs bereits von LEISERING im Jahre 1880 erwähnt. 1921 wurde Alfred TRAUTMANN als außerordentlicher Professor für Histologie und Embryologie an das Institut von ELLENBERGER berufen.

## **Zeitraum 1923 - 1945**

Den Umzug der Tierärztlichen Hochschule zu Dresden nach Leipzig und damit den Eintritt der Tiermedizin als damals fünfte Fakultät in die Landesuniversität Leipzig hatte ELLENBERGER mit großer Energie und viel Geschick betrieben. Für ihn erfüllte sich damit ein lange gehegter Wunsch, obwohl er aus Altersgründen nicht mehr mit nach Leipzig übersiedelte. Hermann BAUM wurde der erste Direktor des Veterinär-Anatomischen Instituts und zugleich erster Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät. Mit ihm kam TRAUTMANN als Professor für Histologie und Embryologie.

Die Gebäude des Instituts wurden entlang der Kärntner Straße (heutige Margarete-Blank-Straße) und der Tiroler Straße (heutige Semmelweisstraße) errichtet. Im Institutsteil an der Tiroler Straße befanden sich die Zimmer des Institutsdirektors, des Prosektors, der Assistenten und Doktoranden. Im Eckgebäude zwischen Tiroler und Kärntner Straße wurden der Hörsaal und eine Vorhalle untergebracht. Der Hörsaal war mit einer Projektions- und Kinoeinrichtung sowie mit Laufkatzen zum Transport und zum Aufhängen großer Präparate ausgestattet. In den Gebäuden entlang der Kärntner Straße wurden die anatomischen Sammlungen und ein Exenterierraum für die Demonstration der Anatomie von Pferden und Rindern eingerichtet. Der Präpariersaal wurde in den Institutsinnenhof gebaut, da dort der Tageslichteinfall am günstigsten ist.

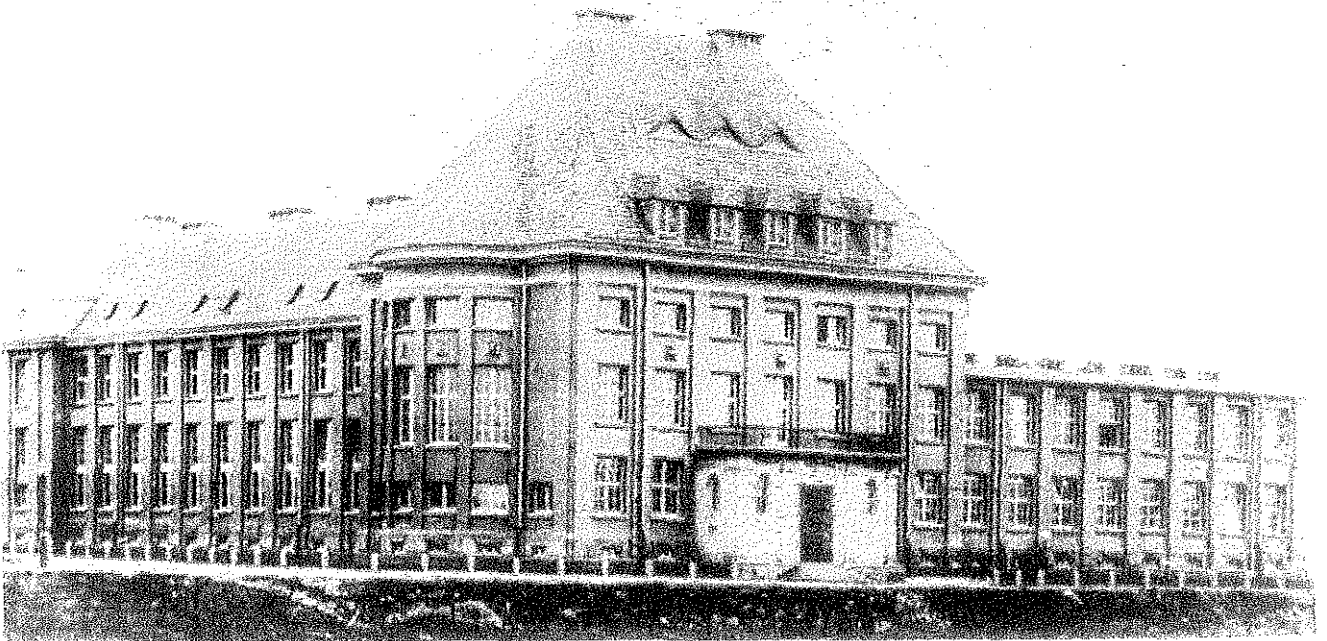
Die Fächer Histologie und Embryologie waren im Veterinär-Anatomischen Institut als eigene Abteilung vertreten. Sie war im ersten Obergeschoß des Gebäudeflügels in der Kärntner Straße untergebracht. Hier wurden unter anderem Arbeitszimmer und Labors sowie der Mikroskopiersaal eingerichtet. Im Flur der Abteilung wurde die embryologische Sammlung aufgestellt. Als Abteilungsleiter waren bis 1926 TRAUTMANN, von 1926 bis 1929 Wilhelm SCHAUDER und von 1929 bis 1937 Paul COHRS tätig. TRAUTMANN und COHRS wurden an die Tierärztliche Hochschule Hannover und SCHAUDER an die Universität Gießen berufen:

Hermann BAUM, 1930/31 Rektor der Universität Leipzig, verstarb am 13. März 1932. Nach vorübergehender kommissarischer Leitung des Instituts durch Karl NIEBERLE wur-

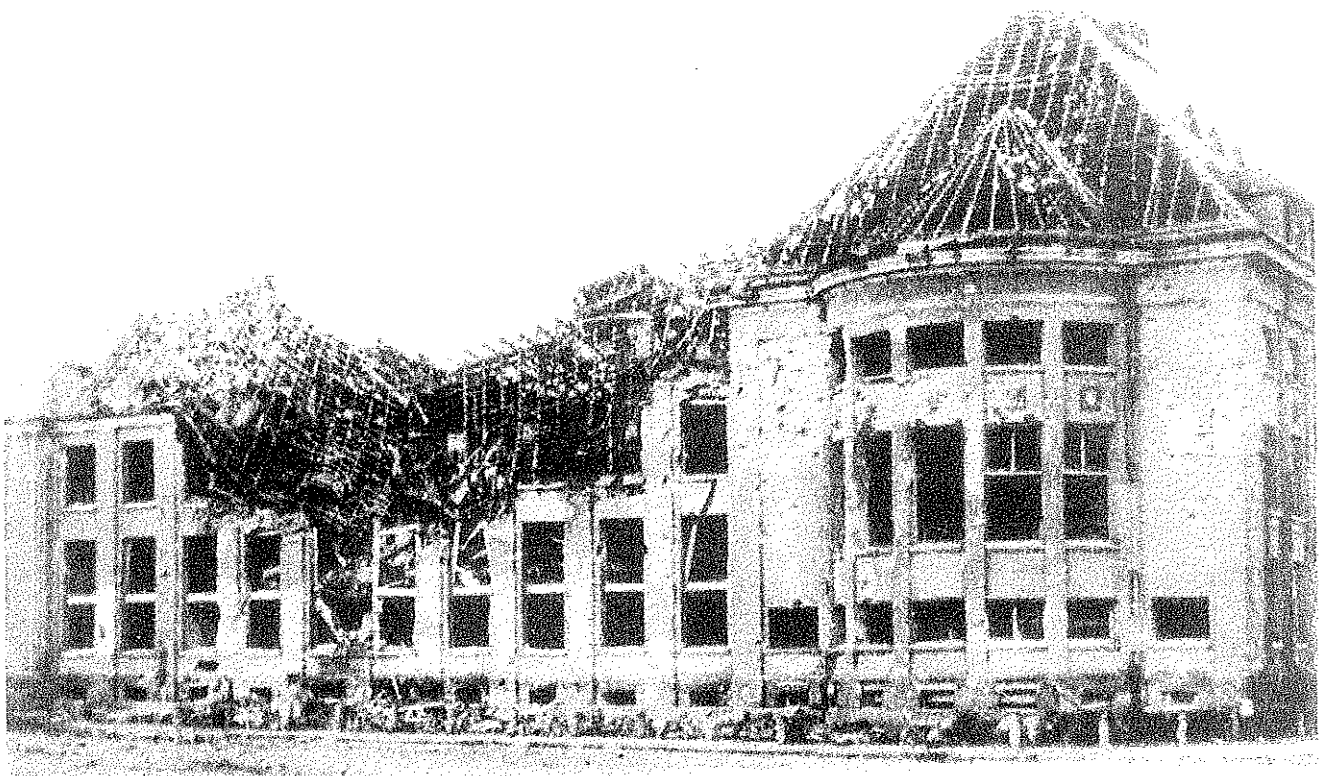
de 1933 aus Zürich Eberhard ACKERKNECHT als Professor mit Lehrstuhl für Veterinär-anatomie und Direktor des Veterinär-Anatomischen Instituts nach Leipzig berufen. Als COHRS 1937 an die Tierärztliche Hochschule nach Hannover wechselte, übernahm ACKERKNECHT auch die Lehrgebiete Histologie und Embryologie. Die gleichnamige Abteilung wurde aufgelöst. ACKERKNECHT vertrat damit den gesamten Unterricht des Veterinär-Anatomischen Instituts bis zum Ende des Krieges 1945. Er besaß eine außergewöhnliche Lehrbegabung. Seine rhetorischen und zeichnerischen Fähigkeiten rühmen ehemalige Schüler ACKERKNECHTs noch heute. Besonders geschätzt waren seine Wandtafelbilder, in denen er für jede morphologische Struktur eine andersfarbige Kreide benutzte. Dabei war er farbenblind und mußte sich vom Vorlesungsgehilfen die Kreide in be-



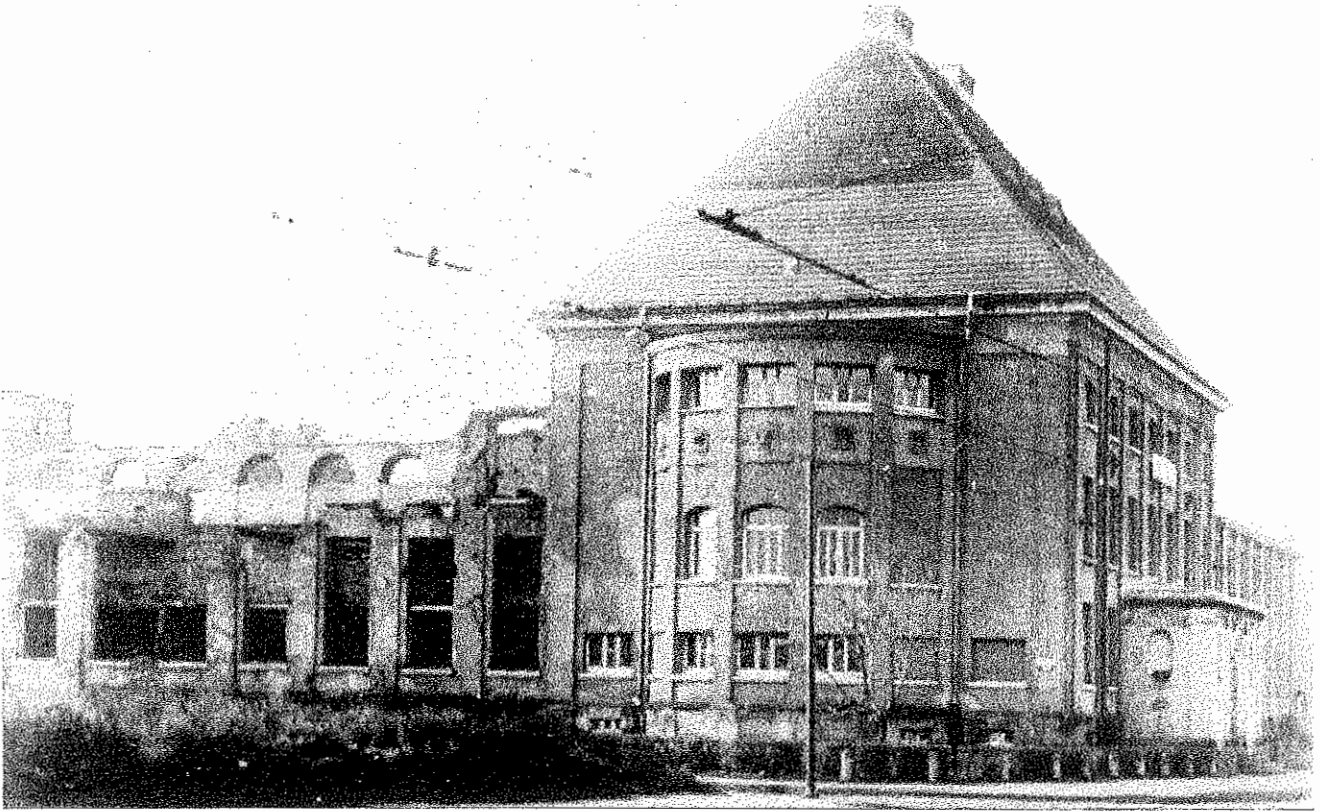
*Sandsteinportal am Eingang zum Veterinär-Anatomischen Institut*



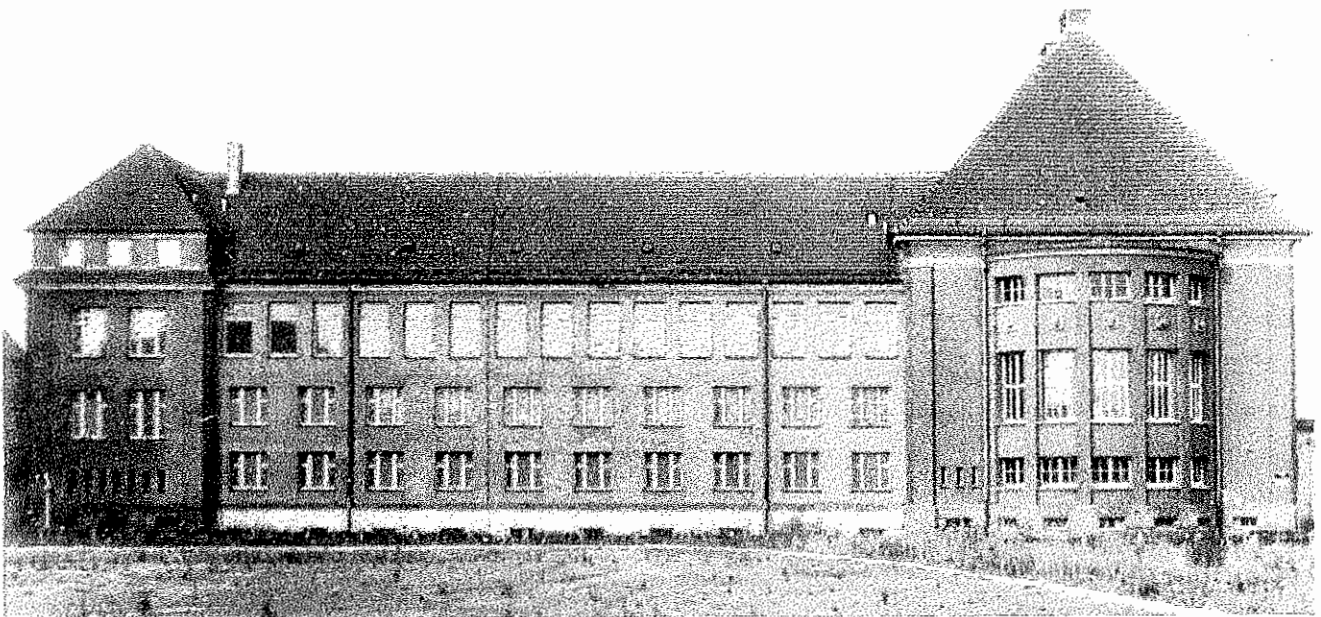
*Das Veterinär-Anatomische Institut 1923*



*Das Veterinär-Anatomische Institut 1945*



*Das Veterinär-Anatomische Institut 1952*



*Das Veterinär-Anatomische Institut 1960*

stimmter Reihenfolge bereitlegen lassen. Nach den Worten seines Assistenten Hugo GRAU verstand es ACKERKNECHT, „*das Gebiet der Anatomie lebendig und interessant zu machen und schon dem Anfänger das aus dem Lehrgebiet plastisch herauszustellen, was er einstens als Tierarzt braucht*“.

Am 4. Dezember 1943 wurde das Institut bei einem Bombenangriff stark beschädigt. Am schwersten zerstört war der Gebäudeflügel an der Kärntner Straße, der den Mikroskopiersaal und die anatomischen Sammlungen enthielt. Der Präpariersaal blieb stehen, der Hörsaal brannte aus.

### **Zeitraum 1945 - 1961**

Schon 10 Tage nach Kriegsende, am 18. Mai 1945, fand wieder eine Fakultätsratssitzung statt. Anwesend waren Eberhard ACKERKNECHT, Arthur SCHEUNERT und Johannes SCHMIDT. Auf dieser Sitzung wurde ein Dekan gewählt. Mit zwei Stimmen, vermutlich bei eigener Stimmenthaltung, fiel die Wahl auf ACKERKNECHT. Im Juni kehrte ACKERKNECHT, der schweizer Staatsbürger war, in die Schweiz zurück. Es kann vermutet werden, daß diese Reise im Zusammenhang mit dem Rückzug der amerikanischen Besatzungsmacht aus Sachsen und dem Einzug sowjetischer Truppen stand. Bis in den Oktober 1946 korrespondierte ACKERKNECHT mit der Fakultät über die Bedingungen für seine Rückkehr nach Leipzig. Danach gab es keine nachweisbaren Kontakte mehr zwischen ihm und der Fakultät. Nach der Abreise ACKERKNECHTs wurde zunächst die kommissarische Leitung des Instituts an Hans RICHTER-RICHTER übertragen, der zuvor an den tierärztlichen Bildungsstätten Zürich, Bern, Dorpat und Ankara tätig war. Nach kurzer Zeit wurde er aber wieder entlassen, da man die an ihn gestellten Erwartungen nicht als erfüllbar ansah.

Nunmehr konzentrierten sich die Bemühungen des Fakultätsrates auf eine Berufung Erich SCHWARZEs, der seit 1926 unter BAUM und ACKERKNECHT am Veterinär-Anatomischen Institut tätig war. Vor Wiederaufnahme des Lehrbetriebes an der Fakultät im Februar 1946 war SCHWARZE wegen seiner Mitgliedschaft in der NSDAP mit Wirkung vom 15. November 1945 vom Dienst suspendiert worden, blieb aber mit einem Notdienstvertrag am Institut tätig. Ab 16. November 1946 war ihm, wie mehreren anderen Professoren, jegliche Lehrtätigkeit auf Anweisung der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland (SMAD) verboten. SCHWARZE beschäftigte sich in dieser Zeit mit der Herstellung von Anschauungsmaterial für den anatomischen Unterricht und dem Wiederaufbau der zerstörten Sammlung. Im Oktober 1946 wurde zu seiner Unterstützung der Tierarzt Wolfgang GRAFE als Assistent eingestellt. Er übernahm die Vorlesungen in Anatomie und Histologie sowie die mikroskopischen Übungen, die nach Entlassung RICHTER-RICHTERs vorübergehend der Pathologe Alfred HEMMERT-HALSWICK durchgeführt hatte. SCHWARZE „durfte“ gemeinsam mit GRAFE die Präparierkurse durchführen.

Die Bemühungen des Fakultätsrates um eine Berufung Erich SCHWARZEs als ordentlichem Professor und Direktor des Instituts hatten schließlich Erfolg. Mit Wirkung vom 1. März 1948 erfolgte seine Ernennung. Im Mai des gleichen Jahres nahm er den Kontakt zu ACKERKNECHT wieder auf und stellte sich auf dessen Bitte zur Mitarbeit an einem Lehrbuch der Anatomie der Haustiere zur Verfügung. GRAFE schied am Ende des Sommersemesters 1950 aus dem Institut aus und siedelte Anfang der 50er Jahre nach Kanada über.

Parallel zu der langsamen personellen Konsolidierung war der Wiederaufbau des Insti-

tuts vorangekommen. 1947 war mit dem Aufbau des Hörsaals und den darüber gelegenen Sammlungsräumen begonnen worden. Die ersten 29 neuimmatrikulierten Studenten des Wintersemesters 1946/47 hatten ihren Anatomieunterricht noch in der Studentengarderobe im Erdgeschoß. Aus Mangel an Brennstoffen wurde der Raum mit Tierkadavern beheizt. Der Hörsaal konnte ab 1948 wieder für Vorlesungen genutzt werden. Im Gebäudeteil an der Tiroler Straße (heutige Semmelweisstraße) war bis zu deren Verlegung nach Potsdam-Rehbrücke im Dezember 1948 die ehemalige Reichsanstalt für Vitaminprüfung und Vitaminforschung untergebracht. Der Präpariersaal wurde 1951 durch einen Anbau auf die doppelte Größe erweitert. Der Wiederaufbau des Gebäudeflügels an der Kärntner Straße (heutige Margarete-Blank-Straße) verzögerte sich und wurde erst Ende der 50er Jahre abgeschlossen.

Schon 1956 entstand der Plan, den Westflügel des Instituts (an der Semmelweisstraße) durch Aufsetzen eines Dachgeschosses zu erweitern. In diesen Erweiterungsbau zog später das Institut für Veterinärpolizei unter Lothar HUSSEL ein. Heute sind diese Räume durch das Institut für Tierhygiene und Öffentliches Veterinärwesen genutzt.

Auf Antrag von SCHWARZE wurde zum 1. April 1958 sein Oberassistent Lothar SCHRÖDER zum Dozenten ernannt. Er übernahm die Präparierübungen und einen Teil der Anatomievorlesungen. Am 1. Januar 1961 wurde SCHRÖDER zum Professor mit Lehrauftrag für Anatomie, Histologie und Embryologie ernannt.

Die 50er Jahre des Instituts sind maßgeblich geprägt durch Arbeiten zur Entwicklung des „Gläsernen Pferdes“ und der „Gläsernen Kuh“. Diese Aufgabe wurde unter der Leitung SCHWARZES gemeinsam mit dem

Hygienemuseum Dresden durchgeführt. Gläserne Kühe und Pferde wurden auf vielen Ausstellungen gezeigt und in mehrere Länder exportiert. Eine gläserne Kuh wird noch heute im Hygienemuseum Dresden gezeigt. Parallel dazu erfolgte unter Leitung des Präparators Rudolph PETZOLD die Wiedereinrichtung der im Krieg völlig zerstörten anatomischen Sammlung.

## **Zeitraum 1961 - 1968**

Bedingt durch SCHWARZES schlechten Gesundheitszustand wurden nach seiner Berufung zum Professor die Lehraufgaben im Fach Anatomie im wesentlichen auf SCHRÖDER übertragen. SCHWARZE konzentrierte sich auf die Histologie und Embryologie sowie die Vogelanatomie. Im Hinblick auf die bevorstehende Emeritierung SCHWARZES im Jahre 1963 beschloß der Fakultätsrat am 20. Februar 1963, eine Berufungsliste für seine Nachfolge zu erstellen. Lothar SCHRÖDER wurde an erster Stelle für die Nachfolge nominiert. Nach verschiedenen Erwägungen über weitere Kandidaten folgte man am Ende dem Wunsch SCHWARZES, dem Staatssekretariat in Berlin nur SCHRÖDER als Nachfolger vorzuschlagen. Am 1. September 1963 wurde SCHRÖDER dann zum Direktor des Veterinär-Anatomischen Instituts ernannt und SCHWARZE von seiner Funktion entbunden und emeritiert.

SCHWARZES besondere wissenschaftliche Vorliebe galt der Vogelanatomie. Darüber verfaßte er den letzten Band seines fünfbändigen „Kompendium der Veterinär-Anatomie“. Er verstarb kurze Zeit nach Fertigstellung des Manuskriptes am 18. November 1964 im Alter von 67 Jahren.

Mit SCHWARZES Emeritierung oblagen SCHRÖDER nun alle Lehrverpflichtungen im Fach Anatomie. Seit der Dekanatswahl am 18. Oktober 1961 hatte er auch das Amt des

Prodekan für wissenschaftlichen Nachwuchs inne, für das er am 10. Juli 1963 für eine weitere Amtszeit wiedergewählt wurde.

Als Oberassistent war seit 1958 Günther MICHEL tätig, der mit der teilweisen Durchführung von Präparierübungen und Histologiekursen betraut war. Mit Wirkung vom 1. Juni 1963 wurde MICHEL zum Dozenten für Anatomie, Histologie und Embryologie ernannt und übernahm nach SCHWARZE Emeritierung die Vorlesungen in Histologie und Embryologie. Einem Antrag von SCHRÖDER auf Wiedereinrichtung einer 1937 aufgelösten Abteilung für Histologie und Embryologie wurde stattgegeben. Sie erfolgte am 1. Januar 1965, MICHEL wurde mit der Leitung beauftragt. Mit Wirkung vom 1. September 1965 wurde MICHEL auf Vorschlag SCHRÖDERs zum Professor mit Lehrauftrag für die Fächer Anatomie, Histologie und Embryologie ernannt. Gleichzeitig erhielt SCHRÖDER die Ernennung zum Professor mit Lehrstuhl für die gleichen Fächer.

Offenbar in Vorbereitung der Bildung einer Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin durch Zusammenlegung der Veterinärmedizinischen mit der Landwirtschaftlichen Fakultät wurde SCHRÖDER aufgefordert, eine Konzeption für den Unterricht in Anatomie, Histologie und Embryologie zu erarbeiten. Am 9. Oktober 1967 legte er allgemeine Grundsätze für übergreifende Lehrveranstaltungen auf seinem Fachgebiet mit der Landwirtschaftlichen Fakultät vor. Die Studenten der Landwirtschaft sollten einen Überblick über die Anatomie der wirtschaftlich wichtigen Tierarten erhalten, wobei besondere Aufmerksamkeit den Organsystemen gewidmet werden sollte, von denen die tierische Produktion und Reproduktion im wesentlichen abhängen.

Im Ergebnis der 3. Hochschulreform wurde SCHRÖDER von seiner Funktion als Instituts-

direktor entpflichtet und gleichzeitig zum ordentlichen Professor und Leiter der neu gebildeten „Lehrgruppe Anatomie“ ernannt. MICHEL wurde die Leitung der „Lehrgruppe Tierhistologie und Embryologie“ übertragen. Beide Lehrgruppen wurden in einen „Lehrbereich Morphologie, Physiologie und Tierernährung der Nutztiere“ integriert.

## **Zeitraum 1968 - 1990**

Die beiden Lehrgruppen wurden wenig später in „Fachgruppen“ umbenannt, eine Bezeichnung, die alle Institute und Kliniken der Fachrichtung Veterinärmedizin zu tragen hatten. Die Fachgruppe Anatomie wurde bis 1973 von SCHRÖDER, die Fachgruppe Tierhistologie und Embryologie von MICHEL geleitet. In diesem Jahr wurde die Anatomie Histologie und Embryologie zu einer gemeinsamen Fachgruppe zusammengefaßt, deren Leitung MICHEL übertragen wurde. MICHEL war 1969 zum ordentlichen Professor für Histologie und Embryologie ernannt worden. Im Jahre 1978 wurde die Fachgruppe in Wissenschaftsbereich Anatomie Histologie und Embryologie umbenannt.

SCHRÖDER, der seit Beginn der 70er Jahre zunehmend unter den Folgen einer schweren Kriegsverletzung litt, konzentrierte seine Arbeit besonders auf Buchpublikationen. Das „Kompendium der Geflügelanatomie“, das er von SCHWARZE übernommen und später unter Mitarbeit von MICHEL weitergeführt hat, erlebte vier Auflagen. Gemeinsam mit Rolf KRAHMER, der bis 1975 Oberassistent am Institut war, verfaßte er zwei anatomische Werke für die Ausbildung von Veterinäringenieuren.

1971 trat Franz-Viktor SALOMON als Assistent in das Veterinär-Anatomisches Institut ein. 1975 wurde ihm die wieder eingeführte Vorlesung Topographische Anatomie, die im Zuge der 3. Hochschulreform abgeschafft



worden war, übertragen. SALOMON wurde 1978 zum Oberassistenten ernannt und 1985 als Dozent für die Fächer Anatomie, Histologie und Embryologie berufen. Sein wissenschaftliches Arbeitsgebiet waren vornehmlich Untersuchungen zum Organwachstum der Haustiere, ein Forschungsgebiet, das SCHRÖDER Mitte der 60er Jahre angeregt und auf dem sich schon KRAHMER 1972 habilitiert hatte.

MICHELs Forschungsgebiet war über viele Jahre die Milchdrüse des Rindes. Seine Arbeiten waren in einen interdisziplinären Forschungsschwerpunkt „Laktationsphysiologie und Eutergesundheit“ eingebunden. Er ist Autor mehrerer Lehrbücher. Sein „Kompendium der Embryologie der Haustiere“ erlebte bis 1986 vier Auflagen. Gemeinsam mit SALOMON und GUTTE verfaßte er ein Lehrbuch „Morphologie landwirtschaftlicher Nutztiere“, welches 1986 zeitgleich im Fischer Verlag Jena und im Verlag Quelle und Meyer, Heidelberg, Wiesbaden erschien. Gemeinsam mit SMOLLICH wurde er Herausgeber des Lehrbuches „Mikroskopische Anatomie der Haustiere“.

Im Jahre 1987 wurde SCHRÖDER aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig emeritiert. Mit Wirkung vom 1. September 1987 wurde SALOMON als Nachfolger zum ordentlichen Professor für Anatomie und zum Leiter des Lehrstuhls Tieranatomie berufen.

## **1990 bis zur Gegenwart**

Die Wiedergründung der Veterinärmedizinischen Fakultät im Sommer 1990 führte auch dazu, daß das Veterinär-Anatomische Institut, dessen Gründungsväter Wilhelm ELLENBERGER und Hermann BAUM waren, seinen alten Namen wieder führen konnte. Zum Direktor des Institutes wurde MICHEL ernannt, der von 1990 bis 1993 auch das Amt eines Prodekans innehatte. Für die

Studienangelegenheiten zuständig, hat er sich in der schwierigen Zeit der personellen Erneuerung große Verdienste um die Aufrechterhaltung des ordnungsgemäßen Studienbetriebes und die Organisation des Studiums nach der Tierärztlichen Approbationsordnung erworben.

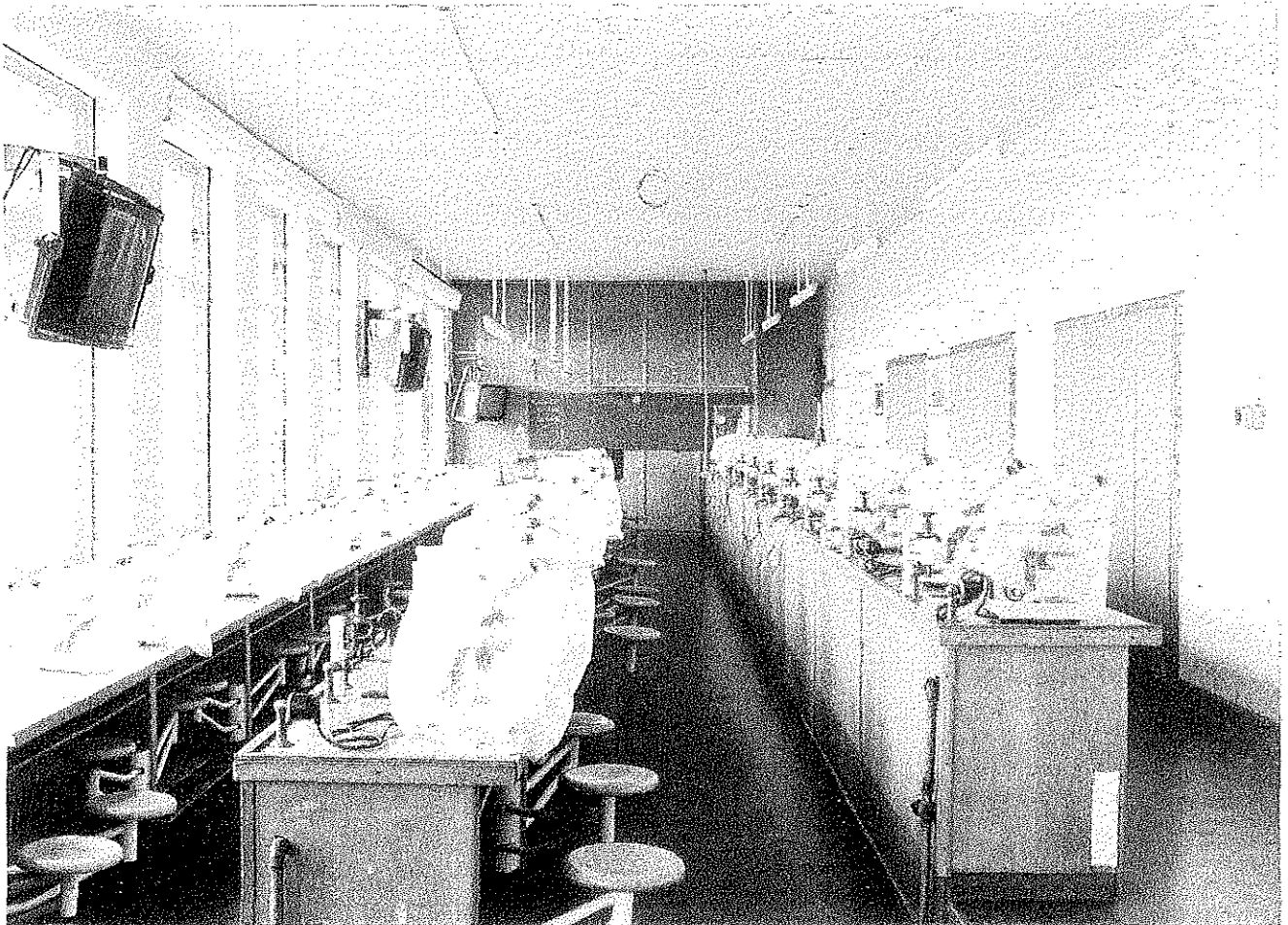
MICHEL und SALOMON wurden 1992 durch den Sächsischen Staatsminister für Wissenschaft und Kunst zu C4-Professoren für ihre bisherigen Lehrgebiete berufen. 1993 wurde MICHEL emeritiert und zum 1.12.1995 wurde Johannes SEEGER als C4-Professor für Histologie und Embryologie berufen. Sein Forschungsgebiet liegt auf dem Feld der Neuroanatomie.

Im ersten, nach dem Sächsischen Hochschulgesetz gewählten Dekanatskollegium der Fakultät hatte SALOMON von 1993 bis 1996 die Funktion des Studiendekans inne.

In den Jahren seit der deutschen Wiedervereinigung hat es im Veterinär-Anatomischen Institut auf den verschiedensten Gebieten erfreuliche Fortschritte gegeben. Es wurden umfangreiche Rekonstruktionen an den Gebäuden durchgeführt. Der Präparieraal, der Sektionssaal und verschiedene anatomische und histologische Arbeitsräume wurden saniert. Es konnte durch zeitweilige Überlassung von Räumen des anatomischen Bereichs an die Histologie ein elektronenmikroskopisches Labor eingerichtet werden.

Die Lehre im Fach Anatomie ist in den letzten Jahren verstärkt auf angewandte Aspekte der Anatomie und auf die Anatomie des Nervensystems konzentriert worden. Dieser Ausrichtung wurde und wird durch Erarbeitung neuer Lehrbücher Rechnung getragen.

In der Histologie sind die Darstellung der funktionellen Histologie der Gewebe und Organe und die Bezüge zur Organphysiologie und klinischen Anatomie Schwerpunkte. Die



*Mikroskopierraum des Veterinär-Anatomischen Institutes (1993)*

Vorlesungen in Embryologie wurden in den letzten drei Jahren um die Organogenese erweitert. Interdisziplinäre funktionelle und klinische Bezüge werden verstärkt in die Vorlesungsinhalte integriert.

Die Forschung auf dem Gebiet der Anatomie konzentriert sich seit mehr als zwei Jahr-

***Im Zeitraum 1990 bis zur Gegenwart erschienene Lehrbücher***

SMOLLICH, A.; MICHEL, G.: Mikroskopische Anatomie der Haustiere.

SALOMON, F.-V.: Lehrbuch der Geflügelanatomie.

MICHEL, G.: Vergleichende Embryologie der Haustiere.

SALOMON, F.-V.; GEYER, H.: Atlas der angewandten Anatomie der Haustiere.

zehnten auf prä- und postnatale Wachstums- und Entwicklungsprozesse bei Haus- und Labortieren. Dabei werden vornehmlich Beziehungen zwischen Wachstum, Gesundheit und Leistung gesehen.

Neuere Forschungsschwerpunkte im Bereich Histologie/Embryologie sind Studien zu Regenerations- und Degenerationsprozessen im visuellen System der Ratte. Neuron-Glia-Blutgefäß-Interaktionen bei Mangelversorgung der Retina werden im Rahmen des vom BMBF finanzierten Interdisziplinären Zentrums für Klinische Forschung der Universität Leipzig gefördert. Bornavirus-induzierte Neuron-Glia-Interaktionen in der Rattenretina werden in Kooperation mit dem Institut für Virologie der Fakultät und dem Fachbereich Veterinärmedizin der Justus-Liebig-Universität Giessen bearbeitet.



*Präpariersaal des Veterinär-Anatomischen Institutes (1998)*